

VON GEMÜSE UND ROBOTERN

Der Westhof in Friedrichsgabekoog verbindet ökologische Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung. Zur Umstellung hat Rainer Carstens damals die Änderung der Ernährungsgewohnheiten der eigenen Familie bewogen: Gesundheit und Umwelt spielen eine große Rolle.

1 Bei der Brokkoli-Ernte ist viel Handarbeit gefragt.

2 Rainer Carstens hat vor über 30 Jahren auf öko umgestellt. Seither entwickelt sich der Betrieb immer weiter.



Betrieb:
Westhof
Wirtschaftszweig:
Bio-Gemüse, Verarbeitung
Standort:
Friedrichsgabekoog,
Schleswig-Holstein

Foto: ©2000-2019 WESTHOF BIO®

Rainer Carstens übernahm 1978 den Westhof in Schleswig-Holstein von seinen Eltern. Knapp zehn Jahre später erfolgte die Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise. Die Familie stellte zu dieser Zeit ihre Ernährung auf Vollwert- und Bio-Produkte um und Herr Carstens wollte nichts produzieren, was die eigene Familie nicht isst. Zusätzlich machte er sich Gedanken über die Umwelt und den Einfluss des Menschen, als die Katastrophe in Tschernobyl einiges an Gemüse des damals schon 100 Hektar großen Betriebs wertlos machte. Die Umstellung war ein Schritt, der damals mit einem gewissen Risiko behaftet war. Heute umfasst der Westhof rund 1000 Hektar mit etwa 150 ständigen Mitarbeitern.

Tausche Getreide gegen Gemüse

Ackerbau, Gewächshäuser, Frosterei und der Frischgemüsehandel gehören zu den Standbeinen. Die Fruchtfolge besteht aus zweijähriger Blühwiese, worauf jeweils ein Jahr Kohlgemüse, Getreide, Möhren und Erbsen folgen. Das Getreide stammt von einem Kollegen, der seine Getreidefläche im Gegenzug für

Gemüse des Westhofs zur Verfügung stellt. Beide Kooperationspartner sind also in die Fruchtfolge des anderen eingebunden.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule in Heide wurde auf dem Westhof ein Jätroboter entwickelt, der zwischen Unkraut und Kulturpflanze unterscheiden kann. Als nächster Schritt soll nach der bloßen Erkennung das Entfernen folgen, ein achtspruiger Roboter soll voraussichtlich dieses Jahr auf dem Möhrenfeld zum Einsatz kommen. Zudem beschäftigt Rainer Carstens die Frage, wie es mit der Branche weitergeht. Der Markt entwickelt sich ständig, es steigen immer mehr Erzeuger und Verarbeiter mit ein. Von #Ö wünscht sich der Betriebsleiter, dass nicht nur Landwirte, sondern auch verarbeitende Betriebe angesprochen werden. Der Bio-Gedanke solle bis zum Konsumenten durchgezogen werden, dabei seien auch Verarbeiter mit in der Pflicht. Ein weiteres wichtiges Thema ist für ihn die Vermarktung: Landwirte müssten sich klarmachen, dass sie zur Erzeugung dazugehört.

Autorin Leonie Roth, #Ö-Redaktion

Der Bio-Markt wächst, neue Produzenten steigen ein.